

# Frauen im Widerstand – ein spannendes Projekt im Fach Geschichte

Dass Schüler/innen für Projekte außerhalb des routinierten Schulalltags leicht zu begeistern sind, liegt auf der Hand. Dass die Zusammenarbeit mit Jugendlichen einer anderen Schule reizvoll ist, vor allem, wenn damit sogar eine mehrtägige Lehrfahrt in eine andere Stadt, an eine andere Schule verbunden ist, überrascht wenig. Dass Schüler/innen allerdings hochmotiviert und mit viel außerschulischem Engagement an einem komplexen Thema im Fach Geschichte arbeiten, zeigt, dass die Zusammenarbeit zwischen den beiden Gymnasien ein durchdachtes und erfolgversprechendes Projekt ist.

Zwei am Projekt beteiligte Schülerinnen unserer Schule erzählen von ihren Erfahrungen:

Schule einmal anders – das war das Motiv einer Gruppe von neun Schülerinnen und Schülern der Klassen 3aR und 3cS aus dem Sprachen- und Realgymnasium „Nikolaus Cusanus“ in Bruneck, sich an diesem Projekt zu beteiligen.

Uns wurde von einer mehrtägigen Reise nach Baden-Württemberg erzählt und gesagt, es ginge um ein Geschichtsprojekt mit einer deutschen Partnerschule. Da sich viele dafür gemeldet hatten, wurden wir aus mehreren Interessierten ausgewählt. Am Donnerstag, dem 3. Dezember traten wir dann unseren Lehrausflug in Richtung Südwestdeutschland an.

Nach einer mehrstündigen Reise kamen wir in Riedlingen an und verbrachten dort einen ersten gemütlichen Abend in einem ehemaligen Kloster in Heilig-Kreuztal, in dem wir und die Projektleiter untergebracht waren.

Am nächsten Tag machten wir uns an die Arbeit: Wir wurden vom Geschichtsprofessor Otmar Schneider des Kreisgymnasiums Riedlingen begrüßt, mit den Schülerinnen aus der Geschichts-AG bekannt gemacht und suchten gemeinsam nach einer Möglichkeit, uns dem Thema „Frauen im Widerstand“ zu nähern. Wir einigten uns darauf, eine Internetseite zu erstellen, auf der Porträts bekannter und weniger bekannter Frauen zu sehen sein sollen, die auf unterschiedlichste Weise Widerstand gegen den Nationalsozialismus während des Zweiten Weltkrieges geleistet haben. Intensiv haben wir uns mit der Thematik des Widerstandes und den damaligen "Heldinnen" befasst. Die Arbeit war sehr interessant und wurde uns durch unsere freundlichen Gastgeber versüßt, die uns mit Speis und Trank aus der Schulmensa versorgten. Stundenlang sammelten wir Informationen über Frauen, die Hitler und seiner Ideologie Paroli boten – ob durch das Verstecken Verfolgter, durch das Verteilen von Flugblättern oder, wie es bei uns in Südtirol der Fall war, durch das Unterrichten der deutschen Sprache in Katakombenschulen. Wir versuchten das vielseitige Thema möglichst facettenreich zu behandeln.

Bis zum Ende des Tages hatte jedes Zweier-Team drei bis vier Steckbriefe von außergewöhnlichen Persönlichkeiten verfasst. Auch wenn wir alle unterschiedliche Frauenfiguren behandelten, eine Sache wurde uns spätestens jetzt klar: Widerstand ist etwas, wovon man höchsten Respekt haben muss. Alle diese Frauen riskierten viel, für viele endete der Widerstand sogar mit dem Tod. Wir fanden, dass sie für das, was sie geleistet hatten, zu wenig Aufmerksamkeit erhielten.

Am Abend konnten wir mit unseren neuen Bekannten der Partnerschule dank einer freundlichen Einladung der Stauffenberg-Gesellschaft die landestypische Küche kennenlernen.

Auch der nächste Tag bot viel Abwechslung: Im "Haus der Geschichte Baden-Württemberg" in Stuttgart erfuhren wir vieles aus über 200 Jahren Geschichte des Bundeslandes. Wir wurden von Prof. Dr. Paula Lutum Lenger persönlich durch das Museum geführt und erhielten so einen ersten Eindruck von Land und Hauptstadt. Anschließend stand ein Besuch in der Stauffenberg-Gedenkstätte im Alten Schloss Stuttgart auf dem Programm. Hier konnten wir verschiedene Ausstellungstücke aus dem Leben Claus Schenk Graf von Stauffenbergs sehen und uns wurde an seinem Beispiel ein zweites Mal die unvorstellbare Gefahr bewusst, die ein Leben im Widerstand mit sich brachte. Anschließend erkundeten wir das Stuttgart von heute auf eigene Faust. Am nächsten Tag hieß es dann wieder Koffer packen. Auch wenn die beiden Tage viel zu kurz waren, nahmen wir doch viele tolle Erlebnisse und neue Erfahrungen mit nach Hause.

Diese Reise wird noch lange Gesprächsthema sein und wir freuen uns schon sehr auf den Gegenbesuch der Schülerinnen und Professoren unserer Partnerschule.

Was wir von alledem mitnehmen? Widerstand ist nicht zwecklos, denn solange es den Widerstand gegen das Böse gibt, gibt es auch die Hoffnung auf das Gute.